

Planerwahlverfahren (Leistungsofferte plus)

Gesamterneuerung mit Anbau

Uetlibergstrasse 145, 8045 Zürich

Zusammenfassung

Die Liegenschaft mit Baujahr 1931 ist seit 2011 im Eigentum der Stiftung PWG. Das Mehrfamilienhaus liegt im Bereich einer alten und wieder aufgefüllten Lehmgrube. Diese schlechte geologische Voraussetzung führte zu Setzungen, welche seit 2005 gemessen werden. Die Küchen, die Bäder und die Fenster haben mittlerweile einen schlechten Zustand erreicht. Zudem weist das Grundstück Ausnutzungspotenzial auf. So hat der Stiftungsrat entschieden, eine Gesamterneuerung mit Erweiterung zu planen. In der Planungsphase soll ein Vorprojekt für die Erneuerung und die Wohnflächenerweiterung erarbeitet werden, welches den Stiftungszielen bezüglich Nutzen, Ökonomie, Ökologie und Ästhetik optimal entspricht. Dafür wird ein Planerwahlverfahren durchgeführt, welches nebst dem offerierten Honorar eine Lösungsskizze für die vorgesehene Erweiterung als Entscheidungskriterium enthält.



Inhalt

1	Objekt	3
1.1	Perimeter	3
1.2	Objekt	3
2	Aufgabe	4
2.1	Projektziele	4
2.2	Projektumfang	4
2.3	Parkierung	5
3	Verfahren	5
3.1	Verfahrensart	5
3.2	Ausschreibung	5
3.3	Präqualifikation	5
3.3.1	Einzureichende Unterlagen	5
3.3.2	Beurteilung Präqualifikation und Auswahl Teilnehmende	6
3.4	Leistungsofferte plus	6
3.4.1	Einzureichende Beurteilungsgrundlagen	6
3.4.2	Projektierungsgrundlagen	7
3.4.3	Beurteilungskriterien	7
3.4.4	Entschädigung	7
3.5	Urheberrechte	7
3.6	Ablauf und Termine	8
4	Beteiligte	8
4.1	Bauherrschaft und Veranstalterin	8
4.2	Teilnehmende	8
4.3	Planerwahlgremium	9
4.4	Vorprüfung / Verfahrensbegleitung	9
5	Schlussbestimmungen	9

1 Objekt

1.1 Perimeter

Die Liegenschaft befindet sich im begehrten Wohnquartier Brunau, am Fusse des Uetlibergs. Mit den Tramlinien 5 und 13, der Buslinie 89 und der S10 ab Zürich Binz sind gute Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr vorhanden. Die Lage an der Stichstrasse ist zudem ruhig und stark durchgrünt. Einkaufsmöglichkeiten und Schulen befinden sich in der nahen Umgebung (Migros Brunau, Sihlcity).

Folgende Rahmenbedingungen gelten für das Grundstück:

Kataster	WD7760
Miteigentum, Privatstrasse	WD7763
Grundstücksgrösse	691 m ²
Zone	Wohnzone W4 Ausnutzungsreserve ca. 362 m ²
Altlasten / Belastete Böden	Das Grundstück ist im Kataster der belasteten Standorte in der Kategorie «ohne schädliche oder lästige Einwirkungen» eingetragen. Das Ausmass der Altlasten ist nicht bekannt. Um die Kosten im Rahmen zu halten, soll in einem allfälligen Bauprojekt der Aushub auf das Minimum reduziert werden.
Naturgefahren	Das Grundstück liegt in keiner Naturgefahrenzone, jedoch in der Grundwasserschutzzone Au. Eine Gefährdung durch Oberflächenwasser (Vernassung) ist vorhanden.
Lärmimmissionen	An der Liegenschaft bestehen keine Überschreitungen der massgebenden Immissionsgrenzwerte durch Strassenlärm.
Denkmalpflege	Die Liegenschaft ist nicht im Inventar der schützenswerten Bauten eingetragen, auch die Umgebung ist nicht im Inventar. Es ist ebenfalls kein Eintrag im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler vorhanden.
ISOS	Erhaltungsziel C
Abstände	Zur Miteigentumspartelle ist ein Strassenabstand von 6 m einzuhalten.
Parkierung	Es werden drei Aussenparkplätze auf dem Kataster WD7763 (2/12 Miteigentum) an die Mietenden der Liegenschaft Uetlibergstrasse 145 vermietet.

1.2 Objekt

Die Liegenschaft an der Uetlibergstrasse 145 mit Baujahr 1931 bietet 6 Wohnungen, die jeweils zweibündig angeordnet sind. Zudem befindet sich im 2. OG eine 8-Zimmer-Wohnung, die sich über das ganze Geschoss erstreckt. Insgesamt werden 7 Wohnungen vermietet. Die Grundrissanordnung und die Raumproportionen erlauben eine neutrale Nutzung der Zimmer. Die Küchen und Nasszeileinrichtungen stammen weitgehend aus den 1970er- oder 1980er-Jahren. Neben den individuellen Kellerräumen der Wohnungen befindet sich im Untergeschoss ein Lagerraum von 37,4 m², welcher vermietet wird. Die Heizzentrale wurde im Jahr 2018 ersetzt. Des Weiteren weist das bestehende Mehrfamilienhaus zum Teil massive Verformungsschäden auf.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie und unter Berücksichtigung der Liegenschaftsstrategie definiert die Stiftung PWG für die Liegenschaft eine Gesamterneuerung mit einem Anbau.



Situation verkleinert GIS 8.8.2018

2 Aufgabe

2.1 Projektziele

Bestand

Mit dem Bauvorhaben sollen im Sinne einer zyklischen Gesamterneuerung die energetische Situation verbessert (Fensterersatz und eventuell Dämmung Kellerdecke und Estrichboden) und die Wohnungen einer Gesamterneuerung unterzogen werden. Des Weiteren ist die Geschoss-Wohnung im 2. OG wieder in zwei Wohnungen umzubauen. Die Erneuerung soll so umfassend sein, dass eine nächste zyklische Erneuerung erst nach mehr als 30 Jahren erfolgen muss. Der Behandlung belasteter Baustoffe ist dabei sorgfältig Rechnung zu tragen. Gleichzeitig gilt als oberstes Ziel, die Mieten möglichst tief zu halten.

Anbau

Zudem soll die Ausnutzungsreserve auf dem Grundstück mittels einer Erweiterung der Wohnungen um je ein Zimmer massvoll ausgenutzt werden. Der Grundriss des Anbaus soll so ausgearbeitet werden, dass die Erneuerung der Wohnungen sowie der Anbau idealerweise im bewohnten Zustand durchgeführt werden können.

Statik

Um weitere Setzungen zu vermeiden, sind statische Massnahmen zu treffen. Der Anbau ist so an das bestehende Gebäude anzufügen, dass unterschiedliche Setzungen aufgenommen werden können.

2.2 Projektumfang

Es sind folgende Massnahmen vorgesehen:

Zustandserfassung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfeinern der Bestandsaufnahme insbesondere bezüglich belasteter Baustoffe (Fenster, Anschlagmörtel, Plattenkleber, Fugenmaterial etc.)
Rohbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dämmung Kellerdecke ist zu prüfen ▪ Dämmung Estrichboden ▪ Diverse Spitz- und Zuputzarbeiten ▪ Massnahmen gegen Schäden von Setzungen gemäss Bericht Baugrunduntersuchung (Schläpfer & Partner AG, 30.8.2019) ▪ Trennung 8-Zimmer-Wohnung in 2 Wohnungen (2. OG)
Dach	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wärmedämmung und Erneuerung Dach inkl. Unterdach und Neueindeckung ▪ Erneuerung und Anpassung der Dachrandabschlüsse und Dachuntersichten ▪ Erneuerung sämtlicher Dachbleche
Fassade	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verputzreparaturen und Anstrich der Fassaden ▪ Beschichtung der Balkonoberflächen ▪ Erweiterung, wärmegeklämt
Fenster	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Fenster mit Isolierverglasung
Sonnenschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neulackierung Jalousieläden
Elektroinstallationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassungen ▪ Teilweise Neuinstallation im Keller und im Erdgeschoss ▪ Anpassungen im Bereich Küche und Bäder in den Wohnungen
Wärmeverteilung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassungen an Heizverteilung und Radiatoren im Bereich Küche und Bäder ▪ Anschluss an die Erweiterung
Sanitärinstallationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerung Steigleitungen Wasser und Abwasser
Ausbau Nasszellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ersatz aller Apparate und Armaturen ▪ Neue Boden- und Wandbeläge
Ausbau Küche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abbrüche, neue Trennwände und Schächte ▪ Ersatz durch neue Einbauküche ▪ Neue Boden- und Wandbeläge
Übriger Ausbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Kellerabgangstüre und Eingangstüren nach Vorschriften Feuerpolizei ▪ Decken und Wände ausbessern und streichen, wo nötig ▪ Aufwertung oder Ersatz der älteren Bodenbeläge, wo nötig ▪ Heizkörper neu lackieren
Anbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Wohnungen um mindestens ein Zimmer, in Holz- oder Leichtbauweise, idealerweise vorfabriziert
Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reparaturen an Belägen

2.3 Parkierung

Für die Erweiterung ist die Anzahl Pflichtparkplätze gemäss Parkplatzverordnung Zürich vorzusehen. Die Erfüllung dieses Kriteriums ist jedoch nicht Bestandteil der Leistungsofferte plus.

3 Verfahren

3.1 Verfahrensart

Die öffentlich-rechtliche Stiftung PWG lädt im Rahmen eines selektiven Planerwahlverfahrens Architekturbüros zur Einreichung einer Bewerbung für das Bauvorhaben «Gesamterneuerung mit Anbau Uetlibergstrasse 145» ein.

Das Verfahren richtet sich nach der aktuellen Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie nach der aktuellen Submissionsverordnung des Kantons Zürich (SVO).

Die Leistungsofferte wird plus anonym durchgeführt. Es handelt sich um eine Zwei-Couvert-Methode. In einem ersten «Couvert» machen die Anbieterinnen das Angebot ihrer Leistungen ohne den Preis dafür zu nennen. Nach einer ersten Bewertung durch die Auftraggeberin wird auch das zweite «Couvert» mit dem Preis geöffnet. Erst danach wird der Zuschlag vergeben.

3.2 Ausschreibung

Die Ausschreibung wird auf www.simap.ch publiziert.

Folgende Dokumente stehen ab dem Publikationstermin (vgl. Kap. 3.6) auf www.simap.ch zum Download bereit:

- Vorliegendes Programm
- Antragsformular/Selbstdекlaration

Teilnahmebewerbung und Abgabe erfolgt physisch (vgl. Abgabeadressen bzw. Abgabe der Pläne und Unterlagen).

Die bereitgestellten Unterlagen dürfen nur im Rahmen der Leistungsofferte plus verwendet werden. Die weiteren Plangrundlagen erhalten die zum Planerwahlverfahren zugelassenen Teams beim Start der Leistungs-offerte plus.

An der Präqualifikation können sich geeignete Architekturbüros bewerben. Bewerbungen von Arbeitsgemeinschaften mit Teilleistung Architektur und Bauleitung sind möglich. Die Teilnehmenden müssen von den Mitgliedern des Preisgerichts und den hinzugezogenen Sachverständigen (Vorprüfung) unabhängig sein.

Eine angemessene Durchmischung des Teilnehmerfeldes (u.a. Nachwuchsteams, welche noch keine vergleichbaren Referenzen vorweisen können) ist erwünscht. Nachwuchsteams müssen sich als solche bewerben. Sie gelten als Nachwuchsteams, wenn mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:

- Alter ≤ 40 Jahre
- Gründung des Büros vor max. 5 Jahren (2014)

3.3 Präqualifikation

3.3.1 Einzureichende Unterlagen

Architekturbüros, die sich für eine Teilnahme am Planerwahlverfahren qualifizieren möchten (Präqualifikation), sind gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen:

Dokumente	Zweck	Umfang/Format
Referenzen (Architektur)	Darstellung von Referenzobjekten anhand von Plänen, Bildern und Visualisierungen	<ul style="list-style-type: none"> 2 Projekte, 1 A3 pro Projekt Querformat, einseitig bedruckt
Erläuterungstext	Haltung zur gestellten Aufgabe Gründe für die Wahl der Referenzprojekte	<ul style="list-style-type: none"> Max. 1 A4-Seite Hochformat, einseitig bedruckt
Selbstdeklaration		<ul style="list-style-type: none"> 1 A4-Seite pro Planer (auf abgegebener Unterlage)

Es wird nur die maximal zulässige Anzahl Seiten zur Beurteilung aufgehängt.

Die Selbstdeklarationen sind auszudrucken, zu unterzeichnen und zusammen mit den A3-Seiten der Referenzprojekte sowie der Stellungnahme zur Aufgabe in einem Umschlag mit der Aufschrift «Leistungsofferte plus Uetlibergstrasse 145» innerhalb der Frist schriftlich durch direkte Übergabe oder per Post vollständig bei der ausschreibenden Stelle einzureichen. Der Poststempel ist nicht massgebend.

3.3.2 Beurteilung Präqualifikation und Auswahl Teilnehmende

Die folgenden Eignungskriterien werden im Rahmen der Präqualifikation bewertet:

- Projektierungs- und Ausführungskompetenz in vergleichbaren Aufgabenstellungen (Grundlage: Referenzprojekte), Bewertung 40%
- Qualität der Referenzprojekte, Bewertung 40%
- Organisatorische Eignung/Projektmanagement (Grundlage: Selbstdeklaration), Bewertung 20%

3.4 Leistungsofferte plus

3.4.1 Einzureichende Beurteilungsgrundlagen

Grundrisse Erdgeschoss, Regelgeschoss und Dachgeschoss, Querschnitt durch Anbau und Bestand, exemplarische Ansichten (Nord, Ost und West) (1:200)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Grundrissen ist die Grösse jedes Raumes in Quadratmeter und die vorgesehene Nutzung anzugeben. ▪ Die Grundrisse sind zu nord und zu beschriften. ▪ Im Schnitt und in den Fassaden sind das gewachsene und das projektierte Terrain ebenso einzutragen wie die Höhenkoten.
Erläuterungsbericht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesentlicher Bestandteil der Beurteilung ▪ Gibt Auskunft über Konstruktion, Materialisierung, Ausdruck etc. sowie über das energetische Konzept (Ökologie) und die Statik ▪ Zeigt auf, wie im vorliegenden Fall kostengünstig gebaut werden kann ▪ Muss in die Abgabe integriert sein
Plansätze für Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 vollständige, zusätzliche Plansätze
Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennziffer Flächen und Volumen inkl. Schemen. DIN A4
Honorarangebot, in einem separaten verschlossenen Couvert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Honorarangebot mit Kennwort auf beigelegtem Formular ▪ Ausgefüllt und unterschrieben
Digitale Abgabe auf Stick oder CD	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit sämtlichen Bestandteilen der Eingabe als PDF (Wichtig: Format DIN A3, Einzelseiten)
Verfassercouvert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verfassercouvert muss zugeklebt und aussen mit dem Kennwort versehen sein. Es darf keine beurteilungsrelevanten Dokumente (z.B. Pläne, Bilder oder die Projektbeschreibung), sondern nur folgende enthalten: Verfasser- und Datenblatt (Vorlage vollständig ausgefüllt und unterzeichnet)

Bei der Darstellung sind folgende Hinweise zu beachten:

- Plangrösse und -format einheitlich im Format DIN A3 hoch
- Anzahl Blätter: max. 4
- Die Pläne sind gut lesbar, auf festem Papier, ungefaltet (ausser Plansätze für die Vorprüfung) in einer Mappe abzuliefern
- Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen und nicht auf feste Materialien aufgezo-gen werden
- Bei der Darstellung der Arbeiten soll die Vermittlung des architektonischen Konzepts im Vordergrund stehen (prägnante, aussagekräftige Abgabe)

- **Alle** eingereichten Unterlagen müssen gut sichtbar **mit einem Kennwort** beschriftet sein

Alle Bestandteile der Abgabe müssen, mit dem Vermerk «Leistungsangebote plus Uetlibergstrasse 145» versehen, innerhalb der Frist schriftlich durch direkte Übergabe oder per Post vollständig bei der ausschreibenden Stelle vorliegen.

3.4.2 Projektierungsgrundlagen

Programm

Programm	PG 01
Kataster (dxf/dwg)	PG 02
Pläne Bestand (dxf/dwg)	PG 03
Pläne Bestand (pdf)	PG 04

Formular

Vorlage für Verfasser- und Datenblatt (docx)	PG 05
Vorlage Honorarangebot	PG 06

Dokument

Teilauszug Machbarkeitsstudie Uetlibergstrasse 145	PG 07
Leitfaden Anforderungen an Bauten (Stiftung PWG)	PG 08
Leitfaden Bauprojektanlauf (Stiftung PWG)	PG 09
Baugrunduntersuchung Schläpfer & Partner	PG 10

3.4.3 Beurteilungskriterien

Bei der Bewertung der Lösungsvorschläge kommen die folgenden Beurteilungskriterien zur Anwendung:

Beurteilungskriterien	Gewichtung der Beurteilungskriterien
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Preisgünstigkeit der Lösung ▪ Einfügung in den städtebaulichen Kontext ▪ Raumqualität und architektonisches Konzept ▪ Umfang, Nutzbarkeit und Gestaltung der Aussenräume ▪ Ausnutzung und vermietbare Fläche ▪ Zweckmässigkeit/Funktionalität der Lösung ▪ Wirtschaftlichkeit in Unterhalt und Betrieb ▪ Gesamteindruck 	80 %
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Preis: Höhe des Honorarangebotes 	20 %

Erst nach einer qualitativen Bewertung der Eingaben wird auch das Couvert mit der Honorarofferte (Preis) aller Projekte geöffnet. Danach wird der Zuschlag vergeben.

3.4.4 Entschädigung

Die Teilnahme an der Leistungsangebote plus wird nicht vergütet. Es besteht kein Anspruch auf eine Präsentation der Unterlagen.

3.5 Urheberrechte

Mit der Abgabe eines Projektes erklären die Teilnehmenden, über die Urheberrechte des betreffenden Projektes zu verfügen. Sie sichern zu, dass keine Rechte Dritter, insbesondere Urheberrechte, verletzt werden. Sämtliche eingereichten Unterlagen gehen in das Eigentum der Veranstalterin über. Das Urheberrecht an den Beiträgen bleibt bei den Verfassern. Die Veranstalterin und die Teilnehmenden besitzen, unter Namensnennung der Veranstalterin und der Projektverfassenden, das Recht auf Veröffentlichung der Beiträge.

Die Stiftung PWG erhält ohne weitere Kostenfolge ein umfassendes, übertragbares, nicht exklusives Nutzungs- und Änderungsrecht am ausgeführten Bauwerk. Insbesondere, aber nicht abschliessend, kann die Stiftung PWG Pläne und Abbildungen des ausgeführten Bauwerks in Berichten, online und dergleichen verbreiten sowie wahrnehmbar und zugänglich machen.

3.6 Ablauf und Termine

Publikation der Präqualifikation	18. September 2019
Einreichung Bewerbungsunterlagen	11. Oktober 2019
Auswahl Projektteams	24. Oktober 2019
Start Leistungsofferte plus (Abgabe Programm und Planunterlage)	11. November 2019
Einreichung der Fragen	22. November 2019
Beantwortung der Fragen	28. November 2019
Abgabe Projekt	31. Januar 2019
Beurteilung Projektvorschläge	März 2020
Publikation Verfahrensergebnis/Einsichtnahme	April 2020

Da das Amt für Baubewilligungen (AfB) kein Mandat hat, um ausserhalb eines laufenden Verfahrens Auskunft zu erteilen, ist ein Kontakt zum AfB betreffend Fragen zur Leistungsofferte plus ausgeschlossen. Die Fragen sind einzig über die Einreichung der Fragen an die Stiftung PWG zu stellen.

4 Beteiligte

4.1 Bauherrschaft und Veranstalterin

Veranstalterin der Leistungsofferte plus ist die Stiftung PWG, die Eigentümerin der dem Verfahren zugrunde liegenden Parzelle.

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich
Werdstrasse 36
8004 Zürich

Postadresse:
Stiftung PWG
Postfach
8036 Zürich

Die gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG) hat folgende langfristigen Ziele:

- Preisgünstige Wohn- und Gewerberäume vermieten in der Stadt Zürich
- Für die Bewohnenden und Gewerbetreibenden gute Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen
- Zur sozialen Durchmischung und kulturellen Vielfalt in den Quartieren beitragen
- Die Liegenschaften fachgerecht bewirtschaften, unterhalten und erneuern
- Das Stiftungskapital sinnvoll einsetzen und angemessen vermehren, um Wachstum und werthaltige Projekte zu ermöglichen

Zur Gründung der städtischen Stiftung PWG führte 1985 eine Volksinitiative; 1991 wurde die Geschäftsstelle eröffnet. Seither erwarb die Stiftung jährlich bis zu zehn Immobilien zu Marktpreisen. Heute besitzt die gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Stiftung 150 Liegenschaften im Gesamtwert von rund 737 Millionen Franken (Stand 31. Dezember 2018).

Weitere Informationen auf www.pwg.ch

4.2 Teilnehmende

Aufgrund einer Präqualifikation werden die 5 bis 7 Bewerbenden (davon 1 bis 2 Nachwuchsbüros), welche die Eignungskriterien am besten erfüllen, zur Einreichung eines Honorarangebots und eines Lösungsvorschlags eingeladen.

Das Architekturbüro, das unter den Bewerbenden die Zuschlagskriterien am besten erfüllt, wird zur Weiterbearbeitung empfohlen.

4.3 Planerwahlgremium

Das Planerwahlgremium setzt sich aus Fachleuten der Stiftung PWG und zwei stiftungsunabhängigen Fachpersonen zusammen. Die zwei Fachpreisrichterinnen oder Fachpreisrichter sind vom Ausschuss für vier Jahre in dieses Gremium gewählt worden. Die Bereichsleitung Bauprojekt- und Portfoliomanagement sowie die Bereichsleitung Bewirtschaftung der Stiftung PWG sind ebenfalls fixe Mitglieder des Gremiums. Die Vertretung des Stiftungsrates und die Projektleitung Bauprojekte werden projektbezogen besetzt.

#	Name	Tätigkeit	Funktion
1	Pascale Guignard	Architektin	Fachpreisrichterin und Vorsitzende
2	Maria Conen	Architektin	Fachpreisrichterin
3	Heinz Schweizer	Stiftungsrat Stiftung PWG, Architekt	Fachpreisrichter
4	Alexandra Banz	Bereichsleiterin Bauprojekte Stiftung PWG	Sachpreisrichterin
5	Andreas Schmuki	Leiter Bewirtschaftung Stiftung PWG	Sachpreisrichter
6	Jürg Grob	Projektleiter Stiftung PWG	Sachpreisrichter

4.4 Vorprüfung / Verfahrensbegleitung

Raumprogramm		
Baurechtliche Prüfung		
Rahmenbedingungen	Stiftung PWG	Sansath Saravanabavan
Kennwerte Vermietung		
Formelle Anforderungen		

5 Schlussbestimmungen







Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Veranstalterin, die Teilnehmenden und das Planerwahlgremium verbindlich.

Mit der Teilnahme an der Präqualifikation erklären sich die Teilnehmenden mit dem beschriebenen Vorgehen, den vorliegenden Bestimmungen der Leistungsofferte plus und der Fragenbeantwortung einverstanden. Durch die Abgabe eines Projektes anerkennen alle Beteiligten den Entscheid des Planerwahlgremiums in Ermessensfragen.

Diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen ab ihrer Veröffentlichung mit Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich angefochten werden. Eine allfällige Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten. Die angefochtene Ausschreibung und greifbare Beweismittel sind beizulegen.

Gerichtsstand ist Zürich, anwendbar ist schweizerisches Recht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Genehmigt durch das Planerwahlgremium am 2. September 2019

<u>Pascale Guignard</u>	Fachpreisrichterin und Vorsitzende	
<u>Maria Conen</u>	Fachpreisrichterin	
<u>Heinz Schweizer</u>	Fachpreisrichter	
<u>Alexandra Banz</u>	Sachpreisrichterin	
<u>Andreas Schmuki</u>	Sachpreisrichter	
<u>Jürg Grob</u>	Sachpreisrichter	
<u>Sansath Saravanabavan</u>	Organisation und Vorprüfung	